



Rathaus Umschau

Donnerstag, 9. Februar 2012

Ausgabe 028

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Öffentliche Grünfläche an der Würm nördlich der Kaflerstraße	4
› Reihe „Einblicke“: Wie kommt die Akte ins Archiv?	5
› Vortrag „Mieterhöhung und Münchner Mietspiegel im Blick“	5
› Neues Presse-Portal in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig	5
› Slam Train – Freedom Train: Der rollende Poetry Club in der U-Bahn mit „Outspoken“	6
› Asta Scheib liest in der Stadtbibliothek Hadern	7
› Fotoausstellung „Australien und Outback“	7
› „Jahrestage“ von Margarethe von Trotta im Filmmuseum	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
› Kleiner Aufwand – große Wirkung – Synergieeffekte nutzen – Bei kleinen Umbauten Radverkehrsführung gleich verbessern	9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 10. Februar, 12 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Offizielle Verabschiedung von Reiner Knäusl, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bayerischen Städtetags, und Amtseinführung seines Nachfolgers Bernd Buckenhofer. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Bayerischen Städtetags, Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, nimmt Oberbürgermeister Christian Ude an einer Gesprächsrunde mit Innenminister Joachim Herrmann, Regensburgs OB Hans Schaidinger, 1. stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Städtetags, und Dr. Jürgen Busse, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Bayerischen Gemeindetags, teil.

Wiederholung

**Freitag, 10. Februar, 12 Uhr,
Amerikahaus, Vortragsraum, Karolinenplatz 3**

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers stellt das Ausstellungskonzept des NS-Dokumentationszentrums vor. Ihre Verfasser, Professor Dr. Hans Günter Hockerts, Professorin Dr. Marita Krauss, Professor Dr. Peter Longerich und Professor Dr. Winfried Nerdinger, werden das Konzept erläutern.

Montag, 13. Februar, 11 Uhr, Müllerstraße 14

Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtdirektor Axel Markwardt vom Kommunalreferat, stellen das neu gebaute Wohn- und Geschäftshaus an der Müllerstraße 14 vor. Bei einem Rundgang durch das Haus mit der beauftragten Architektin, Sybille Hüther (H2R Architekten, München), werden die neuen Wohnungen besichtigt. In bester Innenstadtlage entstehen hier zu Mietpreis reduzierten Konditionen zwölf neue Wohnungen und zwei neue Stadthäuser, die auf Basis des Münchner Mietspiegels vom Kommunalreferat vermietet werden. Aufgrund seiner Gesamtenergiebilanz entspricht der neue Gebäudekomplex dem Niedrig-Energie-Haus-Standard. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

**Dienstag, 14. Februar, 11 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, 2. Stock, St.-Jakobs-Platz 1**

Am 14. Februar 1912 wurde die Münchner Großmarkthalle eröffnet. Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Stadtmuseums, und Axel Markwardt, Stadtdirektor im Kommunalreferat, präsentieren die zu diesem Anlass in Kooperation der beiden städtischen Dienststellen entstandene Aus-



stellung „Täglich frisch! – 100 Jahre Münchner Großmarkthalle“. Ursula Eymold, Leiterin der Sammlung Stadtkultur/Volkskunde des Stadtmuseums und Kuratorin der Ausstellung, erläutert das Ausstellungskonzept und führt die Journalisten durch die Präsentationsräume. Ulrich Gambke, Redakteur des Bayerischen Rundfunks, stellt die vierteilige Dokumentation „Geschichten aus der Großmarkthalle“ vor, die der BR ab 26. Februar ausstrahlt. Gerhard Harter, stellvertretender Zweiter Werkleiter der Markthallen München, erläutert zudem die heutige Bedeutung der Großmarkthalle für München.

Die Ausstellung „Täglich frisch! – 100 Jahre Münchner Großmarkthalle“ im Stadtmuseum ist ab 15. Februar für die Öffentlichkeit geöffnet.

Dienstag, 14. Februar, 11 Uhr, Stösserstraße 14

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Josefine Roßkopf im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 16. Februar, 15 bis 17 Uhr, Neuhausen-Nymphenburger Anzeiger, Donnersbergerstraße 22 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

Donnerstag, 16. Februar, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Meldungen

Öffentliche Grünfläche an der Würm nördlich der Kaflerstraße

(9.2.2012) Im Vorgriff auf die landschaftsgerechte Gestaltung der öffentlichen Grünanlage an der Würm nördlich der Kaflerstraße durch das Baureferat müssen ab heute 23 Bäume entfernt werden. Davon weisen elf Bäume einen Stammumfang von mehr als 80 Zentimetern auf. Die Durchführung der vorgezogenen Baumfällungen und Strauchrodungen wurden vom Bauausschuss am 31. Mai 2011 genehmigt. Bei der Gestaltung der öffentlichen Grünfläche an der Würm wird der vorhandene Baumbestand so weit möglich einbezogen. Es werden zum einen extensiv nutzbare Grünflächen angelegt, zum anderen Freizeiteinrichtungen und Spielmöglichkeiten besonders für Jugendliche geschaffen. Die Fällungen sind erforderlich für die Herstellung der Wegeerschließung von der Kaflerstraße zum Jugendspielbereich. Des Weiteren müssen im Umfeld des Jugendspielbereiches und auch im extensiv genutzten Grünbereich westlich der Würm einige Bäume aus Verkehrssicherungsgründen entnommen werden. Für die gefälltten Bäume werden im Zuge der Erstellung der öffentlichen Grünfläche ab Herbst 2012 52 neue Bäume gepflanzt.

Damit die Fläche möglichst bald von den Jugendlichen genutzt werden kann, soll die Herstellung der Jugendspieleinrichtungen bis spätestens zum Herbst 2012 erfolgen. Daher ist der Baubeginn für Frühjahr 2012 geplant.

Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hatte am 10. Mai 2006 den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1922 a gefasst. Der Bebauungsplan trat am 30. Juni 2006 in Kraft. In dessen Geltungsbereich sind zwei öffentliche Grünflächen mit einer Gesamtfläche von zirka 18.700 Quadratmetern herzustellen. Es handelt sich um die zentrale öffentliche Grünfläche östlich der Offenbachstraße und um die öffentliche Grünfläche an der Würm nördlich der Kaflerstraße. Der dem Baureferat vom Stadtrat am 31. Mai 2011 erteilte Projektauftrag befasst sich ausschließlich mit der öffentlichen Grünfläche an der Würm, da deren Herstellung aufgrund des Baufortschrittes der Nordumgehung Pasing und der zugehörigen Lärmschutzwand zeitnah möglich ist.

Sowohl die Untere Naturschutzbehörde als auch der zuständige Bezirksausschuss sowie die Naturschutzverbände wurden über die Maßnahmen informiert.

Für eventuell auftretende Behinderungen bittet das Baureferat um Verständnis.

Reihe „Einblicke“: Wie kommt die Akte ins Archiv?

(9.2.2012) Das Stadtarchiv beherbergt mehr als 20 Regalkilometer städtische Akten, dazu Pläne, Fotos, Plakate, Filme und vieles mehr. Dr. Ingo Schwab beschreibt in seinem Vortrag am Dienstag, 14. Februar, wie diese wichtigen historischen Dokumente ihren Weg ins Archiv finden. Die Veranstaltung findet um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, statt. Der Eintritt ist frei.

Vortrag „Mieterhöhung und Münchner Mietspiegel im Blick“

(9.2.2012) Die Mieterhöhung nach § 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) bis zur „ortsüblichen Vergleichsmiete“ ist die häufigste Art der Mieterhöhung auf dem freien Mietmarkt. Der Münchner Mietspiegel bildet eine der Grundlagen für diese Mieterhöhung insbesondere im Hinblick auf deren Obergrenze. Erstellt wird der von der Landeshauptstadt München herausgegebene Münchner Mietspiegel im zweijährigen Turnus – derzeit aktuell ist der Mietspiegel 2011. Bei der Erstellung kommt es regelmäßig zu Änderungen in der Berechnung und Auswertung der Statistik. Rechtsanwalt Michael Vill vom Mieterverein München e.V. wird am Dienstag, 14. Februar, im Bauzentrum München die korrekte Berechnung des Mietspiegels unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und die formellen Voraussetzungen einer Mieterhöhung erklären. Vill hat bei seinem Vortrag, der um 18 Uhr beginnt, auch das Verhältnis verschiedener Mieterhöhungsarten zueinander im Blick. Der Eintritt ist kostenlos.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Neues Presse-Portal in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

(9.2.2012) Rund 1.700 internationale tagesaktuelle Zeitungen und Zeitschriften stehen jetzt im Presse-Portal „Library Press Display“ in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, in digitaler Form und in 50 Sprachen zur Verfügung. Internationale Formate und europäische Tageszeitungen öffnen für Muttersprachlerinnen und Muttersprachler, Schülerinnen und Schüler sowie alle anderen passionierten Zeitungsläserinnen und Zeitungsläsern den Blick für Politik und Kultur in 90 Ländern. Die Einzelausgaben sind 90 Tage lang verfügbar. Der Service ist für alle kostenlos.

Die Münchner Stadtbibliothek baut seit 2007 kontinuierlich ihr Angebot an elektronischen Zeitungen und Zeitschriften aus. Sie bietet ihren Besucherinnen und Besuchern damit eine attraktive Ergänzung zum vielfältigen und aktuellen Bestand der rund 1.000 Print-Zeitungen und -Zeitschriften. Gleichzeitig vermittelt die Münchner Stadtbibliothek neue Medientrends und unterstützt ihre Kundinnen und Kunden – insbesondere Schulklassen – kompetent und individuell in Sachen zeitgemäßer Recherche.

Achtung Redaktionen: Pressevertreterinnen und Pressevertretern wird das neue Presse Portal gerne persönlich vorgestellt. Um Anmeldung wird gebeten. Ansprechpartnerin: Tanja Erdmenger, Telefon 4 80 98 32 34, eMail: tanja.erdmenger@muenchen.de

Slam Train – Freedom Train: Der rollende Poetry Club in der U-Bahn mit „Outspoken“

(9.2.2012) Am Samstag, 11. Februar, fährt zwischen 19 und 22.30 Uhr auf der U-Bahnlinie zwischen Olympiazentrum und Sendlinger Tor wieder der „Slam Train“: Poetinnen und Poeten verschiedener Herkunft präsentieren in dem zu einem temporären Club mit DJ Area, Performance-Bühne und Lichteffekten umgestalteten U-Bahnzug beim „Freedom Train“ mal lautstark und mal leise, mal zärtlich oder wild den Fahrgästen ihre Reime über Frieden und Demokratie, Hoffnung und Leben(straum) oder unterhalten auch einfach nur.

An Bord sind diesmal aus Harare: „Outspoken“, einer der einflussreichsten und impulsivsten Spoken Word Poeten und Rapper in Zimbabwe. Mit sanfter Poesie und frechen Rap-Versen stellt er seine Schlagfertigkeit unter Beweis und liefert mit seinem bekanntesten Stück „Freedom Train“ das Motto zum diesjährigen „Slam Train“.

Weitere Gäste: Joaquín Zihuatanejo, World Poetry Slam Champion 2008 aus Dallas/Texas, dessen tiefgründige Verse seine mexikanischen Wurzeln reflektieren, Yasmine Hafedh, eine der jüngsten Poetinnen Österreichs, die neben zahlreichen Auftritten auf Slambühnen als Redaktionsmitglied bei der Literaturzeitschrift & Radieschen mitwirkt, „Schriftsteller“, der weit über die Stadtgrenzen seiner Hamburger Heimat hinaus mit seinem gereimten Männertagebuch eine neue literarische Gattung begründet hat, Fabian Navarro, Warsteins jüngster Bühnenautor, der mittlerweile ein aktiver Teil der deutschsprachigen Poetry Slamszene geworden ist und Fatima Moumouni, die talentierte Newcomerin aus München.

An den Turntables residiert DJ Rayl Patzak, der für seine wuchtige Mischung aus Elektro mit poetischen Elementen bekannt ist. Conférencier in der Club-U-Bahn ist Ko Bylanzky.

Der „Slam Train – Freedom Train“ startet jeweils am Sendlinger Tor (Gleis 1, Richtung Hauptbahnhof, U1/2) um 19.50 Uhr, 20.30 Uhr, 21.10 Uhr, 21.50 Uhr und 22.30 Uhr sowie am Olympiazentrum (Gleis 4, Richtung Fürstenried West) um 19.33 Uhr, 20.13 Uhr, 20.53 Uhr, 21.33 Uhr, 22.13 Uhr sowie 22.40 Uhr (Endstation). Als Eintritt benötigt man lediglich einen gültigen Fahrschein.

„Outspoken“ ist für das umfangreiche Kulturprogramm „Tradition und andere Erfindungen: Zeitgenössische Kunst in Zimbabwe“ des Kulturreferats bis 16. März als Stipendiat zu Gast im internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta und hat während seines Aufenthalts zahlreiche Auftritte in München und darüber hinaus.

Weiterführende Infos: <http://outspokenthahumbleneophyte.com> oder www.muenchen.de/veranstaltungstipps.

Der „Slam Train“ wird veranstaltet von Munichslam, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, mit freundlicher Unterstützung der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH. Nähere Informationen unter www.muenchen.de

Asta Scheib liest in der Stadtbibliothek Hadern

(9.2.2012) Am Dienstag, 14. Februar, 20 Uhr, liest Asta Scheib in der Stadtbibliothek Hadern, Gardinistraße 90, aus ihrem Roman „Das Schönste, was ich sah“. Musikalisch begleitet wird sie von Anouchka Doinet.

Als der 20-jährige Giovanni Segantini sich an der Mailänder Akademie Brera einschreibt, hat er eine alpträumhafte Kindheit und Jugend hinter sich. Wenige Jahre später reißen ihm die Galeristen seine Bilder aus den Händen und er gewinnt die Liebe der schönen und verwöhnten Luigia. Es ist ein aufreibendes Leben, aber Luigias Hingabe an Giovannis Künstlertum und seine unerschütterliche Liebe zu ihr wappnen sie gegen alle Widrigkeiten. Der Roman eines Künstlerlebens und einer ungewöhnlichen Liebe. Asta Scheib veröffentlichte in den 80-er Jahren ihre ersten Romane und gehört heute zu den bekanntesten deutschen Schriftstellerinnen. Karten zu 8 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Hadern, Gardinistraße 90, Telefon 1 89 37 99-24. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit „Kultur in Hadern e.V.“ statt.

Fotoausstellung „Australien und Outback“

(9.2.2012) Noch bis einschließlich 30. März ist im Statistischen Amt der Landeshauptstadt München, Schwanthalerstraße 68, 1. Obergeschoss, die Ausstellung „Australien und Outback“ mit Fotografien von Angelika Kleinz zu sehen. Die Bilder entstanden während einer zweimonatigen Reise durch Australien. Sie vermitteln einen Einblick in das wilde Leben im südöstlichen Teil Australiens von Melbourne nach Adelaide, die wunder-

schöne Great Ocean Road entlang, im fast menschenleeren Outback, beginnend mit den Flinders Ranges, den Oodnadatta Track entlang zur Opalstadt Coober Pedy bis zum Uluru und Kata Tjuta sowie dem sehr grünen und fruchtbaren Tasmanien. Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr, Freitag 9 bis 13 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

„Jahrestage“ von Margarethe von Trotta im Filmmuseum

(9.2.2012) Im Rahmen der Retrospektive mit Filmen von Margarethe von Trotta zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 12. Februar, in vier Vorstellungen alle Teile ihrer Adaption des Romans „Jahrestage“ von Uwe Johnson.

„Jahrestage“; Deutschland 2000; Regie: Margarethe von Trotta; Drehbuch: Christoph Busch, Peter F. Steinbach, nach dem Romanzyklus von Uwe Johnson; Kamera: Franz Rath; Musik: Enjott Schneider; Darsteller: Suzanne von Borsody, Marie Helen Dehorn, Matthias Habich, Axel Milberg, Hanns Zischler; Gesamtlänge: 356 Minuten.

New York 1967: Gesine Cresspahl (Suzanne von Borsody) erzählt ihrer zehnjährigen Tochter Marie ihre Familiengeschichte. In Rückblenden beschreibt sie die Zeit in Deutschland vor und während des Nationalsozialismus, die Zeit im Nachkriegsdeutschland in Ost und West und ihren Entschluss, zunächst in die BRD und dann in die USA auszuwandern.

Die Fernsehproduktion mit dem Vierteiler ermöglichte es Margarethe von Trotta, den umfangreichen Romanzyklus angemessen – durchaus elegisch – zu erzählen und in die Tiefe der Figuren einzutauchen. Erinnerungen an das Kind-Sein spielen in dieser sehr deutschen Geschichte eine ebenso wichtige Rolle wie das kollektive Unterbewusstsein.

- 15.30 Uhr: Teil 1 (89 Minuten)
- 17.30 Uhr: Teil 2 (89 Minuten)
- 20.00 Uhr: Teil 3 (89 Minuten)
- 22.00 Uhr: Teil 4 (89 Minuten)

Pressefotos werden auf Anfrage gerne zugeschickt. Eine Kartenreservierung ist unter Telefon 2 33-9 64 50 möglich. Der Eintritt kostet pro Folge 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Margarethe von Trotta wird zum Abschluss der Retrospektive, am Sonntag, 26. Februar, um 21 Uhr zur Premiere ihres Fernsehfilms „La Fuga di Teresa“ noch einmal im Filmmuseum zu Gast sein.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 9. Februar 2012

Kleiner Aufwand – große Wirkung – Synergieeffekte nutzen – Bei kleinen Umbauten Radverkehrsführung gleich verbessern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher und Sabine Nallinger
(Bündnis 90/Die Grünen) vom 28.10.2011

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit im Bereich des Straßenunterhaltes bzw. im Bereich von investiven Straßenbaumaßnahmen unterhalb des Grenzwertes für Stadtratszuständigkeit. I. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO obliegt deren Erledigung dem Oberbürgermeister. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 28.10.2011 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

In Ihrem Antrag führen Sie aus, dass im Zuge des Austauschs von Lichtsignalanlagen und ähnlichen kleineren Umbauten an Knotenpunkten immer auch geprüft werden soll, ob die Führung des Radverkehrs noch den aktuellen Standards entspricht. Bei verbesserungsbedürftigen Situationen schlagen Sie vor, die verbesserte Führung des Radverkehrs gleich mit zu realisieren. Die Finanzierung der Maßnahmen soll aus der Radverkehrspauschale erfolgen.

Zum geschilderten Sachverhalt lässt sich Folgendes ausführen:

Aus Sicht des Baureferates stellen „kleinere Umbauten“ im Sinne Ihres Antrags Maßnahmen im laufenden Straßenunterhalt, bzw. kleinere investive Maßnahmen (< 500.000 Euro) dar.

Baureferat und Kreisverwaltungsreferat arbeiten im Rahmen der referatsübergreifenden Arbeitsgruppe „Grundsatzbeschluss Radverkehr: schwierige Knotenpunkte“ bereits eng im beantragten Themenbereich zusammen.



Synergieeffekte werden dabei insoweit genutzt, als die Arbeitsgruppe u.a. anhand des jährlichen Lichtsignalanlagenaustauschs oder im Rahmen von Fahrbahnsanierungen bei Bedarf vorab Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, wo und in welcher Art Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr gleich mit umgesetzt werden können.

Zusätzlich steht auf der Agenda dieser Arbeitsgruppe die Erarbeitung eines verwaltungsinternen Leitfadens, der ebenfalls referatsübergreifend insbesondere an signalisierten Knotenpunkten mittelfristig die Entwurfsgrundlagen für den Rad- und Fußverkehr bereits bei der Planung auf dem jeweils aktuellen Standard festlegen soll.

Die von Ihnen vorgeschlagene Vorgehensweise wird somit bereits heute praktiziert. Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 9. Februar 2012

Wohnen in München (1):

Mehr Wohnungen für München durch Umwandlung von Büro- in Wohnraum schaffen – Modifizierung des Freiflächenschlüssels

Antrag Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper, Hans Podiuk, Josef Schmid, Johann Stadler, Mechthilde Wittmann und Walter Zöllner (CSU)

Wohnen in München (2):

Mehr Wohnungen für München durch Umwandlung von Büro- in Wohnraum schaffen – Modifizierung der Sozialgerechten Bodennutzung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper, Hans Podiuk, Josef Schmid, Johann Stadler, Mechthilde Wittmann und Walter Zöllner (CSU)

Wohnen in München (3):

Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper, Hans Podiuk, Josef Schmid, Johann Stadler, Mechthilde Wittmann und Walter Zöllner (CSU)

U-Bahn München – ein Fahrzeugdebakel wie bei der Berliner S-Bahn?

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Bericht über die Sicherheitssysteme der Münchner U-Bahn

Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Bericht über die Straferhöhung für das „Schwarzfahren“ bei der MVG – das Wort „Schwarzfahren“ in Bus, Tram und U-Bahn umbenennen!

Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Walter Zöllner
Stadtrat Robert Brannekämper
Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Mechthilde Wittmann

ANTRAG
09.02.2012

**Wohnen in München (1):
Mehr Wohnungen für München durch Umwandlung von Büro- in Wohnraum schaffen -
Modifizierung des Freiflächenschlüssels**

Im Rahmen der Prüfung eines städtischen Förderprogramms zur Umwandlung von Büro- in Wohngebäude wird die modifizierte Anwendung des Freiflächenschlüssels geprüft. Bei Vorliegen von Kriterien wie: hohes Baurecht, Lärmschutz durch Bebauung, sehr gute Infrastruktur, sehr guter ÖPNV-Anschluss, Grundstückszuschnitt ist hier - wie bei vergleichbaren Neubauprojekten - ein geringerer Wert anzusetzen.

Begründung:

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 01.02.2012 hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob durch ein kommunales Förderprogramm die Umwandlung von Büro- in Wohnflächen ermöglicht und dadurch mehr Wohnraum geschaffen werden kann.

Die CSU hat oben formulierte Ergänzung im Rahmen eines Änderungsantrages eingebracht. Das Planungsreferat verwies darauf, dass eine entsprechende Prüfung als Einzelfallabwägung erfolgt.

Die CSU-Stadtratsfraktion sieht in der Umwandlung von geeigneten Büro- in Wohnräume jedoch Potential für die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum. Um eine solche Umwandlung attraktiv zu machen und so entsprechende Investoren zu gewinnen, sollte ein mögliches Förderprogramm auch die Frage der Freiflächen einbeziehen.

Eine Reduzierung unter den o.g. Voraussetzungen ist nicht außergewöhnlich, sondern wurde, wie das Planungsreferat selbst kürzlich darstellte, wiederholt angewandt.

gez.
Walter Zöllner, Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper, Stadtrat

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Johann Stadler, Stadtrat

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Walter Zöllner
Stadtrat Robert Brannekämper
Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Mechthilde Wittmann

ANTRAG

09.02.2012

Wohnen in München (2):

**Mehr Wohnungen für München durch Umwandlung von Büro- in Wohnraum schaffen -
Modifizierung der Sozialgerechten Bodennutzung**

Um die Umwandlung von geeignetem Büroraum in Wohnraum attraktiv zu gestalten und so über dieses Instrument zusätzlichen Wohnraum in nennenswertem Umfang zu gewinnen, kann die erforderliche SoBoN-Quote - ggf. zeitlich befristet - auch alternativ erfüllt werden. Alternativen können zum Beispiel sein:

- Alten- oder Genossenschaftswohnungsbau
- Werkwohnungsbaue
- Studentenwohnen.

Ein entsprechendes Regelwerk mit Alternativen wird erarbeitet. Im Zuge der Arbeiten ist zu prüfen, ob auch Wohnungen für Beschäftigte in definierten Mangelberufen in den Katalog aufgenommen werden können.

Begründung:

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 01.02.2012 hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob durch ein kommunales Förderprogramm die Umwandlung von Büro- in Wohnflächen ermöglicht und dadurch mehr Wohnraum geschaffen werden kann.

Die CSU hat oben formulierte Ergänzung im Rahmen eines Änderungsantrages eingebracht. Das Planungsreferat sah jedoch noch „Diskussionsbedarf“, weshalb der Antrag „aus Zeitgründen und wegen der Komplexität nicht mehr im Rahmen von Wohnen in München V abgearbeitet bzw. vorstrukturiert werden“ konnte. Anstatt ihn nun als Prüfauftrag zu übernehmen, wurde er abgelehnt.

Die CSU-Stadtratsfraktion sieht in der Umwandlung von geeigneten Büro- in Wohnräume jedoch Potential für die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum. Um eine solche Umwandlung attraktiv zu machen und so entsprechende Investoren zu gewinnen, stellen wir den Antrag daher erneut, um dem Referat die notwendige Zeit für eine komplexe Abarbeitung und Vorstrukturierung zu geben.

Gez.
Walter Zöllner, Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper, Stadtrat

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Johann Stadler, Stadtrat

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Walter Zöllner
Stadtrat Robert Brannekämper
Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Mechthilde Wittmann

ANTRAG
09.02.2012

Wohnen in München (3): Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung

Damit die Zielzahlen im Wohnungsbau nicht wie in der Vergangenheit Makulatur bleiben, bedarf es entsprechender Wohnungsbauflächen bzw. der Hebung von Reserven. Andererseits muss das Gesicht Münchens gewahrt bleiben, damit München trotz Zuzug noch münchentypisch bleiben kann. Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung legt der Stadtrat dazu folgende Schwerpunkte fest:

1. Freie geeignete Flächenreserven werden zügig und vorrangig bearbeitet.
2. Analog der Vorlage Perspektive München – Langfristige Siedlungsentwicklung werden Gebiete mit Aufstockungspotential gefiltert. Solche Potentiale sind in urban geprägten Viertel oder straßenbegleitend möglich, wo u.a. entsprechende ÖPNV-Infrastruktur mit S-, U- und Trambahn sowie Bus vorhanden ist. Historisch gewachsene und denkmalgeschützte Viertel fallen regelmäßig nicht darunter.
3. Erhalt von familiengerechtem Wohnraum in Form von EFH, DH und RH in den entsprechenden Vierteln. Eine Umwandlung in geschlossene Blockrandbebauung wird hier abgelehnt.
4. Differenzierte Betrachtung des Siedlungsrandes: Eine Bebauung in urbaner Dichte ist am Siedlungsrand bzw. in den Außenbezirken grundsätzlich nur dort möglich, wo bereits entsprechende korrespondierende Dichte besteht und an einen definierten Siedlungsrand „angeschlossen“ werden kann. In allen übrigen Fällen ist durch (bestehende und zu erhaltende) kleinteilige Bebauung ein schonender Übergang zu schaffen bzw. zu erhalten.
5. Durch die Einhausung von Verkehrsachsen können Potentiale für Wohnungsbau und Nutzungsverlagerungen, z.B. Grünflächen, Sportflächen, Kleingärten etc. geschaffen werden, die an anderer Stelle Wohnungsbaureserven frei machen. Selbst wenn es zu keiner Verlagerung kommt, gibt es einen Gewinn an Erholungs- und Freiflächen.

Begründung:

Zentraler Aspekt, ob das mit Beschluss der Vollversammlung vom 01.02.2012 beschlossene Programm „Wohnen in München V“ erfolgreicher sein kann als die Vorgängerprogramme, wird die Beantwortung der Frage sein, ob genügend Potentiale für den Wohnungsbau gehoben werden können. Wie eingangs erwähnt, darf und kann es nicht Ziel der Politik sein, jede Grünfläche zu bebauen und jedes Viertel bis an die Grenze der Verträglichkeit nachzuverdichten.

Einige Aspekte in den vom Planungsreferat im Planungsausschuss vom 18.01.2012 vorgelegten Untersuchungen zur Siedlungsentwicklung deuten jedoch auf ein solches Bestreben hin. Dem gilt es entgegen zu wirken, denn gewachsene Strukturen sind ein hoher Wert Münchens an sich.

Gleichzeitig muss durch ausreichend neuen Wohnraum der Druck auf den Mietmarkt verringert werden. München würde sein Gesicht nicht nur durch massive Verdichtung und den Verlust typischer Viertel verlieren, sondern auch, wenn Alteingesessene, Familien, „Normalverdiener“ und Senioren, um Beispiele zu nennen, auf dem Mietmarkt keine Wohnungen mehr erhielten oder sich die Miete für ihre Wohnungen nicht mehr leisten könnten.

gez.
Walter Zöller, Stadtrat

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Johann Stadler, Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper, Stadtrat

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE
09.02.2012

U-Bahn München – ein Fahrzeugdebakel wie bei der Berliner S-Bahn?

Seit Wochen ist der Fahrzeugbestand bei der Münchner U-Bahn erheblich reduziert, weil technische Probleme einen guten Teil der vorhandenen Triebwagen in die Werkstatt zwingt. Die aufgetretenen Schäden an den Drehgestellen, bzw. den Rädern sind offenbar so gravierend, dass die betroffenen Fahrzeuge aus dem Betrieb genommen werden müssen.

Das führt dazu, dass die Fahrgäste auf der Linie U 1 derzeit mit Kurzzügen vorlieb nehmen müssen und auch auf anderen Strecken fallweise die Zuglängen reduziert werden mussten, um die ausgefallenen Triebzüge zu kompensieren, was insbesondere in den Hauptzeiten oft zu einem erheblichen Gedränge führt. Von Seiten des Betreibers MVG wird wegen des Notstandes ins Feld geführt, dass die Schäden so nicht absehbar waren, dass die Reparaturarbeiten kompliziert sind und nur von wenigen Fachleuten nach und nach ausgeführt werden können und, dass die Industrie mit den Ersatzteillieferungen nicht nachkommen würde. Eine ähnliche Argumentationskette gab es vor kurzem bei dem S-Bahndebakel in Berlin, wo ebenfalls ein großer Teil der Fahrzeugflotte von der DB aus dem Betrieb genommen werden musste und die Fahrgäste in der Hauptstadt wochenlang Zugausfälle und verkürzte Züge hinnehmen mussten. Die DB hat nach langem Zuwarten, um diesen Mangel überhaupt noch in den Griff zu bekommen, auch Werkstätten außerhalb der S-Bahnwerke in Berlin mit den Arbeiten betraut. Steht auch in München so ein Debakel bevor?

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Waren die Mängel an den diversen U-Bahntriebwagen schon länger bekannt oder wurden sie erst kurzfristig entdeckt?
2. War bei den älteren Fahrzeugen, wo eine defekte Gummimanschette im Drehgestellbereich, die sehr schwer zugänglich ist, Ursache für die Außerbetriebsetzung ist, nicht schon länger absehbar, dass dieses Verschleißteil nach einer gewissen Zeit ersetzt werden muss?

3. Wenn ja, warum wurde keine rechtzeitige Vorsorge getroffen, die Teile bei der Industrie vorsorglich bestellt und die Züge noch vor dem flächigen Auftreten dieser Schäden nach und nach mit einem Neuteil bestückt?
4. War bei den neuen U-Bahnzügen, wo offenbar die Räder „vorzeitig“ abgenutzt sind, dieses Problem von der MVG nicht rechtzeitig erkannt worden, wo doch auch bei der DB und anderen Bahngesellschaften das selbe Problem zu erheblichen Ausfällen geführt hat und in der Branche durchaus bekannt war?
5. Wenn nein, warum wurde der Zustand der Räder, bzw. Radreifen der U-Bahntriebzüge so optimistisch eingeschätzt, dass erst das Auftreten von Schäden zu einer Reaktion der MVG geführt hat, obwohl solche Probleme mit den selben Materialien bei anderen Betreibern schon bekannt waren?
6. Wenn ja, warum wurden die Teile bei der Industrie nicht rechtzeitig geordert oder standen die verbesserten Teile bei Industrie nicht zur Verfügung?
7. Warum wurde nicht, nachdem in der U-Bahnwerkstatt in Fröttmaning laut Medienberichten der Fortschritt der Arbeiten nicht mit dem Schadbstand der Fahrzeuge nachkommt und das Werk am Rande der Kapazitäten arbeitet, eine teilweise Auslagerung der Sanierungsarbeiten in andere Bahn-Werkstätten außerhalb der eigenen Kapazitäten vorgenommen?
8. Muss die Kosten für diese Sanierungsfälle bei den U-Bahnfahrzeugen die MVG alleine tragen oder gibt es noch Gewährleistungsansprüche gegenüber den Lieferfirmen?
9. Wird bei künftigen Beschaffungen mehr darauf geachtet, dass die Lebensdauer der Verschleißteile länger ist, bzw. dass der Wechsel vor dem Eintritt eines Schadens nach und nach erfolgt, bzw. dass die Revisionsintervalle der möglichen Materialermüdung angepasst werden?
10. Ist auch in München generell ein Modell möglich, dass auch bei anderen Bahnbetreibern Schule macht, dass der Fahrzeuglieferant auch die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge für die gesamte Nutzungsdauer, bzw. einen festgelegten Zeitraum übernimmt?
11. Bis wann können die Fahrgäste der Münchner U-Bahn davon ausgehen, dass der Schadbstand an Fahrzeugen abgearbeitet ist und auf allen Strecken wieder mit den üblichen Zuglängen gefahren werden kann?
12. Wie hoch ist der normale Reservebestand der Münchner U-Bahnfahrzeuge und muss der Reservebestand an U-Bahntriebwagen nach diesem Missstand künftig aufgestockt werden, um solche und andere Probleme besser auffangen zu können?
13. Wird überhaupt in absehbarer Zeit und wenn ja, bis wann, der Fahrzeugbestand der Münchner U-Bahn durch Neubaufahrzeuge ergänzt, bzw. bis wann müssen ältere Baureihen – wenn ja, welche - ausgemustert und durch Neufahrzeuge ersetzt werden?

gez.
Richard Quaas, Stadtrat

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtliche Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 09.02.2012

Antrag: Bericht über die Sicherheitssysteme der Münchner U-Bahn

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVG legt dem Stadtrat in einem Bericht dar:

- a) welche Sicherheitssysteme es in den U-Bahnen gibt;
- b) wie die U-Bahnen Barrierefrei und auch für blinde Menschen ungefährlich gestalten werden können;
- c) welche Sicherheitssysteme dafür genutzt werden könnten;
- d) ob es bereits Planungen für verbesserte, ungefährliche Sicherheitssysteme gibt.

Begründung:

In den Münchner U-Bahnen kommt es immer wieder zu Unfällen, auch mit tödlichen Folgen, weil es keine Sicherheitssysteme gibt, die das U-Bahn-Fahren auch für blinde Menschen, ungefährlich machen. Erst kürzlich stürzte ein blinder Mensch ins Gleis, weil er die Tür der U-Bahn-Tür mit dem Langkupplungsbereich zweier U-Bahnzüge verwechselte hatte. Die MVG sollte die körperliche Unversehrtheit ihrer Fahrgäste als höchstes Gut betrachten und Maßnahmen ergreifen, die die sicherere Nutzung der U-Bahnen für alle Menschen ermöglichen.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtliche Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 09.02.2012

Antrag: Bericht über die Straferhöhung für das „Schwarzfahren“ bei der MVG – das Wort „Schwarzfahren“ in Bus, Tram und U-Bahn umbenennen!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die MVG legt dem Stadtrat in einem Bericht dar:
 - a) Warum sie eine Anhebung der Strafe für zwingend erforderlich;
 - b) warum sie die Strafe verdreifacht, während andere Städte, wie London oder Paris, wesentlich moderaterer Strafen erheben;
 - c) ob sie den Umsatzverlust tatsächlich so schwer verschmerzen kann;
 - d) wie viele, der in 2011 ohne Fahrausweis erwischten Personen, aufgrund ihrer finanziellen Lage, Schwierigkeiten hatten die Strafe von 40 Euro zu bezahlen.
2. Die MVG stellt dem Stadtrat dar, wie sie das Wort „Schwarzfahrer“ in den U-Bahnen; Trambahnen und Busse durch einen anderen Begriff, der nicht-rassistisch ist, ersetzen kann.

Begründung:

Laut Berichten in der Kommunalpresse sollen Menschen, die ohne gültigen Fahrausweis erwischt werden, in München künftig härter bestraft werden. Beim ersten Mal sollen die Bürger/innen bald 60 Euro, beim zweiten Mal sogar 120 Euro zahlen. Die MVG geht davon aus, dass ihr durch die „Schwarzfahrer“ jährlich ein Schaden von zehn Millionen Euro entsteht. Trotzdem machte sie vergangenes Jahr enorme Gewinne – und erhöhte zugleich die Fahrpreise. Die öffentlichen Verkehrsmittel können sich viele Bürger/innen, auch mit dem Sozialticket, nicht leisten. Gerade Menschen, die sich den Nahverkehr nicht leisten können, würden die 60 – 120 Euro enorm schmerzen. Andere Bürger, die aus einer Kosten-Nutzen-Maximierung kein Ticket kaufen, schreckt auch ein solcher Betrag nicht ab.

Stadtrat: Orhan Akman•
Mitarbeiterin: Maren Ulbrich
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: <http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de>

Zudem ist die umgangssprachliche Bezeichnung „Schwarzfahrer“ für Menschen, die kein Ticket haben rassistisch, da sie die Hautfarbe bestimmter Menschen in einen negativen Kontext stellt. Die MVG sollte diese umgangssprachliche Bezeichnung, nicht für ihre Hinweisschilder verwenden, da die Bezeichnung dadurch nur noch fester in den Sprachgebrauch der Bürger/innen verankert wird.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.